

Uwe Krüger
Mainstream

Warum wir den Medien nicht mehr trauen

Verlag C.H.Beck, München 2016, ISBN 978-3-406-68851-5, 174 Seiten, broschiert,
12,5 x 20,5 cm, € 14,95

Wie kommt es, dass uns die alltägliche Berichterstattung durch die Presse mittlerweile häufig einseitig und nicht mehr vertrauenswürdig erscheint? Uwe Krüger liefert mit diesem prägnanten Abriss eine Darstellung des derzeitigen Medienbetriebs und die dort um sich greifende Verwässerung und Anpassung. Gründe für diese Entwicklung gibt es nach Krüger verschiedene:

Durch die digital beschleunigte Kommunikation verändert sich das Rechercheverhalten der Journalisten. Zurückgegriffen wird nur noch auf wenige Quellen, jeder orientiert sich am Anderen. Nebentätigkeiten prekär beschäftigter Journalisten gepaart mit Einnahmen durch kommerzielle Werbung sind der Unabhängigkeit abträglich. Zudem kommen Journalisten immer häufiger aus der gleichen Gesellschaftsschicht, das heißt der Blick auf die Welt und die Fragen nach dieser stellen sich aus einer einseitigen Perspektive. Darüber hinaus haben Journalisten nicht selten Zugang zu elitären Politik- und Wirtschaftszirkeln. Die Berichterstattung beschränkt sich demnach auch auf die Themen dieser Kreise und wird durch diese beeinflusst.

Uwe Krüger ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung Journalistik der Universität Leipzig. Er stellt mit vielen Beispielen der Berichterstattung zu aktuellen Themen klar heraus, wie es kommt, dass Bürger sich durch die Presse für dumm verkauft und nicht mehr repräsentiert fühlen. Zur Abhilfe fordert er von Journalisten wieder mehr eindeutige Positionierung und differenziertere Recherchen nach allen Richtungen. Breite und Vielfalt müssen im Vordergrund stehen, dazu muss Unabhängigkeit wieder gewährleistet werden – sowohl finanziell als auch thematisch. Die Nutzer ruft er zu mehr Aufmerksamkeit auf, dazu beizutragen, dass wirklich kritische Beiträge aus der Masse herausgefiltert und verbreitet werden. Die Aufgabe der Presse ist es, Öffentlichkeit zu schaffen. Dieses Buch trägt in jedem Fall dazu bei.

Bärbel Gamerdinger / 13. Januar 2017